

<b>Vorwort</b>	<b>9</b>
<b>Psychose und Stigma – die Herausforderung</b>	<b>11</b>
»Wer gesundet, kann nicht schizophren gewesen sein«	13
»Die Gedanken werden handgreiflich«	14
Identifikation – mit wem?	15
Krankheit und soziales Leid	17
<b>Die »verrufene« Krankheit</b>	<b>19</b>
Schizophrenie, die unverstandene Krankheit	20
Schizophrenie als Metapher	22
Der Schrecken des Wortes	24
<b>Urteile, Vorurteile, Diskriminierung: Vorstufen der Stigmatisierung</b>	<b>26</b>
Formen von Vorurteilen	27
Diskriminierung und Privilegierung	30
Urteile und Vorurteile	32
Krankheitsbedingte Einschränkungen	33
Kontinuität und Eskalation: die Allport-Skala	34
<b>Stigma und Stigmatisierung</b>	<b>36</b>
Wortbedeutungen	36
Traditionen der Stigmatisierung	40
Wurzeln der Stigmatisierung	41
Der Prozess der Stigmatisierung – Stigmatypen	43
Das angeborene Stigma 44   Stigma durch Krankheit 44	
Das Stigma der Minderheitenzugehörigkeit 45	
Psychisch Kranke: diskreditiert und diskreditierbar	46

Stigmatisierung, Ausgrenzung und sozialer Zusammenhalt Soziale Repräsentationen und Vorurteile	50	48
<b>Stigma by Courtesy: Sippenhaft</b>		52
Worum geht es?		52
Bewältigungsversuche		54
Verhalten in Krisen und Selbsthilfe		55
Die psychiatrisch Tätigen		57
<b>»Selbststigmatisierung«: bei psychischer Krankheit ein tauglicher Begriff?</b>		60
Zur Soziologie der Selbststigmatisierung		61
Zur Bedeutung von Selbststigmatisierung in der Psychiatrie		63
Unterschiede zwischen Stigma und Selbststigma?		66
Selbststigmatisierer oder Stigmaopfer?		67
<b>»Lohnt es sich denn, damit zu leben?«</b>		70
Nicht mehr leben wollen		72
Suizid als Bilanz einer unerträglichen Lebenssituation?		73
Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung		74
Krankheits- und behandlungsbedingte Suizidgründe		75
Schwindende Kraft		76
Aspekte der Hoffnung		77
Nicht mehr leben sollen: das Unwert-Vorurteil		78
<b>Unberechenbar und gefährlich?</b>		81
Auswirkungen der Attentate		82
Verminderte Toleranz, zunehmende Vorurteile		83
»Gewalttaten Geistesgestörter«		85

Psychische Krankheit und Gewalt	87
Prävention ist möglich	89
Gemeindenaher Versorgung braucht eine Gemeinde, die sich sorgt	91
<b>Psychisch Kranke, die Medien und die öffentliche Meinung</b>	93
Die öffentliche Meinung	95
Kluge Fachleute – dumme Öffentlichkeit?	97
Keine pädagogischen Anstalten	100
<b>Vorurteile von heute sind Lehrmeinungen von gestern</b>	104
Allgemeine Verunsicherung	105
Die sozialpsychologische Wende psychiatrischen Denkens	106
Die Erfindung der »schizophrenen Mutter«	107
Die Achtundsechziger, die englische Antipsychiatrie und die Folgen	110
Das zähe Leben eines Mythos: die Macht eines Wortes	111
Alles Schnee von gestern?	113
<b>Mit klarem Kopf gegen die Stigmatisierung</b>	115
Was haben wir falsch gemacht?	115
Unbekannte Ursachen – erhöhte Verletzlichkeit	117
Soziale und kulturelle Aspekte	119
Lange Vorlaufzeit	120
Der erste Schock	121
Begrenzte Kompetenz der Fachleute	124
Informationen sind wichtig	126
Veränderungen beginnen im Kopf	128
Die Rechte der Angehörigen	129

<b>Selbsthilfe stärkt gegen Diffamierung</b>	<b>132</b>
Als Gast bei der National Schizophrenia Fellowship	133
Freispruch der Familie	135
Angehörige als Experten	137
Psychiatrie-Erfahrenen-Selbsthilfe	138
Psychoinformation	140
<b>Stigmabewältigung und »Entstigmatisierung«</b>	<b>142</b>
Stigma-Management	142
Die Psychiatrie	144
Die Kranken	146
Die Angehörigen	147
»Antistigma-Arbeit von unten«	148
Antistigma-Kompetenz lehren	151
<b>Mit der zweiten Krankheit umgehen lernen</b>	<b>153</b>
Perspektiven	157
<b>Der Rahmen: Stigmatisierung in Kultur und Gesellschaft</b>	<b>159</b>
Vom moralischen Rigorismus zur Liberalität und wieder zurück	160
Mechanismen der Ausgrenzung	162
Vorurteile im Wandel der Zeiten	166
<b>Literatur</b>	<b>171</b>